



STADTTEIL ZEITUNG

Nr.37, Oktober/November 2007

10. Leutzscher Stadtteilstfest

„Für **Respekt** und **Miteinander**“

Unter diesem Motto stand diesmal unser 10jähriges Leutzscher Stadtteilstfest. Trotz des schlechten Wetters waren viele Leutzscher und andere Bürger mit ihren Familien diesem Ruf gefolgt. Bei Sport, Spiel, Musik, Tanzen, Essen und Trinken konnte man sich die Zeit vertreiben, Informationen an den Infoständen einholen, Beziehungen knüpfen und über das Motto nachdenken.



Oh - Nur nichts verpassen!

Der Herbst ist ein zweiter Frühling, wo jedes Blatt zur Blüte wird.
Albert Camus
(franz. Philosoph, 1913-1960)

Inhalt

Geschehen!

10. Leutzscher Stadtteilstfest „Für Respekt und Miteinander“ 1-2

Geschehen & Erfahren?!

„Wenn der Morgen einen neuen Tag verspricht“ 3-4

Tag der offenen Tür 5

Gewußt?

Blickpunkt-Rätsel 6

Leutzscher Geschichte!

Andreas Grabau 7-8

Küchenfee !

Kürbiscremesuppe 9

Unternehmen!

KFZ-Werkstatt Scholz 10

Was los?!

Veranstaltungen & Infos 11-12

Fortsetzung

10. Leutzscher Stadtteilstfest

Die gerade erst aufgebauten Verbindungen konnten im Anschluss an das Stadtteilstfest bei einer 80er Jahre Disco mit den DJ's „Sound & Dreams“ in der Brotbüchse vertieft werden.

Auch dieses Angebot zum Tanzen fand bei den Besuchern einen guten Zuspruch. Es soll hier nicht viel gesagt werden, die nachfolgenden Bilder sprechen für sich, doch möchten wir uns bei allen Akteuren, Künstlern, Sponsoren, der Stadt Leipzig (Grünflächenamt, Kulturamt sowie Ordnungsamt) und den Bürgern für ein gelungenes Fest bedanken.

ms



Leutzsch braucht sich nicht um Nachwuchs zu sorgen.



Plus si affinitès - super Musik - super Gruppe - super Stimmung!



Immer einer nach dem Anderen!



Auch unsere Jugend aus Leutzsch hat sich wohl gefühlt.

Fotos: BVL

1 Jahr Stadtteilladen

- stoßen Sie mit uns an.

Wir laden Sie herzlich zu einer kleinen Geburtstagsfeier am Samstag, den 27. Oktober 2007 um 11 Uhr zu uns ein.

Kleiner Tipp: Den kulturellen Auftakt bestreitet komödiantisch die Theaterfabrik Sachsen. Seien Sie daher pünktlich. Selbstverständlich haben wir auch etwas für Ihr leibliches Wohl vorbereitet.

„Wenn der Morgen einen neuen Tag verspricht“

Vortrag von fünf Biografien im Stadteilladen

Herr Hänisch, Herausgeber der „Weggeh- und Bleibegeschichten“ moderiert die Veranstaltung. Die Idee zu dem vor fünf Jahren erschienenen Buch kam anlässlich eines Beisammenseins von aus der DDR Weggegangenen in Köln bei einem Glas Rotwein. Man müsse doch einmal festhalten, wie das damals so alles gewesen sei. Nicht jeder sei bereit gewesen, seine Biografie zu erzählen, meint Herr Hänisch, achtzehn Autoren kamen schließlich zusammen.

Fünf davon sind schon des öfteren aufgetreten, in Kirchengemeinden, in der „Runden Ecke“ usw. Nun ist wieder „Revolutionswoche“, so der Moderator, verweist auf den 9. Oktober 1989: Zeit zu erneutem Erinnern.

Zunächst erzählt Eva Edith Bachmann, heute glückliche Rentnerin mit eigenem Häuschen in Kriebitzsch. Die ehemalige Friseurin hatte 1989 in ihrem Betrieb Zugang zu Kopiergeräten und druckte Flugblätter, denn sie wollte sich von der „Diktatur des Proletariats“ befreien.

„Ich würde wieder in der DDR bleiben“ bekennt der 72jährige Manfred Böttger, einstmals leitender Mitarbeiter in der Leipziger Wertpapierdruckerei. Seine schlimmsten Erlebnisse waren die Bombenangriffe 1943-45 sowie seine Entlassung 1992 durch einen jungen Mann, der aus München kam. Zwischendurch hatte er sich zwischen FDJ und der ihm Halt gebenden Paul-Gerhardt-Gemeinde ganz gut eingerichtet.

Recht bunt dagegen ist die Biografie von Michael Weichert (53), heute Stadtrat und Abgeordneter des Sächsischen Landtages (Bündnis 90/ Die Grünen). In Neuenbürg (Schwarzwald) geboren, musste er als Siebenjähriger in den Osten, da sein Vater eine

Pfarrstelle an der Leipziger Taborkirche bekam. Da wurde in Berlin gerade die Mauer gebaut, FDJler fuhren mit LKWs herum und knickten Westantennen ab, er selbst wurde wegen seiner Nietenhosen (heute Jeans) gemobbt. Er lernte er Gasmonteur, versuchte sich im Theologiestudium, arbeitete dann



Foto: BVL

an der Tanke und schließlich als Kellner. Die Ausbürgerung von Wolf Biermann sieht er heute als Wendepunkt in seinem Leben. Er schrieb ein Gedicht und schickte es per Telegramm an Erich Honecker. Sein Entschluss stand fest: Ich stelle jetzt keine Ausreisearträge mehr (was er vorher regelmäßig getan hatte), ich bleibe hier. Hatte auch eine Freundin in der Gastronomie, das war damals das beste, was man haben konnte. Natürlich gab es permanente Querelen mit der Stasi nach wie vor. Die beiden heirateten und betreiben erfolgreich die „Sternhöhe“, im Buch schreibt Weichert „bis zum heutigen Tag“. Bleibt da noch genug Zeit für all die Politik?

Die heute 60jährige Künstlerin Marlene Lipski mit schrill blau gefärbtem Haar lebt seit 1971 in Wesel (NRW) und berichtet über abenteuerliche Fluchtversuche aus der DDR mit Schreckenshaftung in Burgas am Schwarzen Meer. Sie gesteht, nur an ihre eigene Existenz gedacht zu haben und sieht die „eigentlichen Helden HIER“.



Fortsetzung

Ihr Vater war früher Pfarrer an der Versöhnungskirche in Gohlis, wurde von der Stasi bedroht. Den eigentlichen Reiz der Veranstaltung machte die letzte Erzählung aus, vielleicht auch die Art des Erzählens. Man mag die Geschichte des Christian Dertinger im Buch oder im Internet nachlesen. Wie er sie rüberbringt, berührt.

Dass er Sohn des Generalsekretärs der CDU in Ostdeutschland und späteren ersten Außenministers der DDR ist, der wegen Streitigkeiten zwischen SED und CDU 1953 mit seiner Frau verhaftet wird, erfährt der Junge erst viele Jahre später. Der Achtjährige nimmt einfach nur wahr, was ein Kind wahrnimmt: Mama weg, Papa weg, die Geschwister? Selbst sein Hund ist nicht mehr da. Oma? Irgendein Onkel kümmert sich um ihn. Den 17. Juni 1953 verbindet er mit der Erinnerung an ein großes Gewitter, nach dem endlich Stille war.

Er kommt zu Pflegeeltern in Schönebeck, bei denen er sich geborgen fühlt, die ihren einzigen Sohn im Krieg verloren haben. Der Weg ist schon vorgezeichnet: Er will in Moskau studieren. Da erfährt er, dass seine Mutter aus dem Gefängnis entlassen wurde und ihn zurück haben will. Ihm wird schlecht. Die neue Identität kann er nur schwer akzeptieren, die Mutter ist für ihn eine Fremde. Natürlich geht er zu seiner Familie in Annaberg, aber er leidet sehr, als seine Pflegemutter kurz darauf stirbt und der Pflegevater sich umbringt. Ende gut, alles gut: Er studiert in Halle Katholische Theologie, verliebt sich (was er nicht dürfte) in eine Zahnmedizinerin, sie heiraten und kriegen drei Kinder.

Die Zuhörer atmen auf. Die Lesung ist vorbei, alle verlassen den Raum, es gibt keine Diskussion.

Die Geschichte scheint geschrieben zu sein. Die Fragen werden verdrängt.

gn

Impressum

Herausgeber

Bürgerverein Leutzsch e.V.

Sprechzeiten:

Montag 10-17 Uhr

Dienstag 10-16 Uhr

Mittwoch 10-16 Uhr

Donnerstag 10-18 Uhr

Freitag 10-14 Uhr

und nach Vereinbarung

Redaktionssitz

Bürgerverein Leutzsch e.V. (BVL)

Georg-Schwarz-Straße 138

Tel.: (0341) 246 24 35

Fax: (0341) 246 24 31

E-Mail: blickpunkt-leutzsch@gmx.de

www.blickpunkt-leutzsch.de

Konto des BVL: 1 100 076 979

Stadt- und Kreissparkasse Leipzig

BLZ: 860 555 92

Redaktion

V.i.S.d.P.

Roman Raschke (rr)

Mitarbeit

Dr. Gerlinde Nojack (gn)

Maria Stiebritz (ms)

Kerstin Felber (kf)

Jörg Siegmund (js)

Gestaltung

Kerstin Felber, Jan Gabert

Druck

RT Reprotechnik.de GmbH

Prager Straße 13

04103 Leipzig

Telefon: 0341 2115760

E-Mail: CADLeipzig@reprotechnik.de

www.reprotechnik.de

6. Tag der Offenen Tür in der „Rücke“ 5 – 7 am 26. September 2007

Mit viel Liebe hatten die MitarbeiterInnen und auch die betreuten Männer der Rückmarsdorfer Str. 5 – 7 den 6. Tag der Offenen Tür vorbereitet. Viele Gäste waren erschienen, und selbst die Herbstsonne schickte noch ein paar Strahlen in den mit Girlanden geschmückten Hof. Dort waren Tische und Bänke aufgestellt, Kuchen, Getränke und Bratwürste vorbereitet.

Herr Motzer vom Sachgebiet Wohnungslosenhilfe des Sozialamtes begrüßte alle auf



das herzlichste und wünschte der Veranstaltung viel Erfolg.

Im Vortragsraum des Übernachtungshauses konnten sich dann alle Besucher informieren, welche Anstrengungen die MitarbeiterInnen und ABM-Kräfte unternehmen, um Männern zu helfen, die den Anforderungen der Leistungsgesellschaft nicht gerecht werden können. Oftmals haben harte Schicksalsschläge deren Leben geprägt: die Arbeit, Familie und Freunde verloren, Wohnungsräumung, finanzielle Probleme ohne Ende und keine Kraft mehr, allein aus dieser Misere zu finden.

In der Rückmarsdorfer Straße werden viel-

fältige Hilfen angeboten: Während das Übernachtungshaus (Leiterin: Frau Barlogh) eine Art „Erste Hilfe“ in extremen Notlagen bietet, legt das Integrationshaus (vorgestellt von der Leiterin Frau Hübner) den Schwerpunkt auf die Befähigung für den „Neustart“ ins Leben: Von der allgemeinmedizinischen und psychologischen Hilfe bis zur Alltagsbewältigung (Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Arbeitssuche, Einkaufen, Geldeinteilung) setzen die Mitarbeiterinnen rund um die Uhr ihre Kräfte ein. Und das mit Erfolg: Ein großer Teil der „Bewohner“ konnte nach einiger Zeit in eigene Wohnungen, ins „betreute Wohnen“ oder in andere Lebensformen vermittelt werden.

Schließlich gibt es noch den von Frau Schleusener geleiteten Tagestreff für



Wohnungslose, der ein Zuhause auf Zeit und Ermutigung für einen Neuanfang bieten soll. Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten konnten sich alle Besucher einen Überblick verschaffen. Bei fröhlicher Unterhaltung durch den Chor des Kindergartens der Laurentiuskirche trafen sich dann alle zum Kuchen- und Bratwurstessen.

Fotos: BVL

gn

Nicht 1, nicht 2..... - nun ratet mal!

Auch in Leutzsch ist die Geburtenflaute vorbei, und ein jeder kann sich wieder an lachenden Kindern erfreuen. Diesmal dreht sich unsere Preisfrage auch um dieses Thema. Wo Kinder aufwachsen werden auch Kindergärten benötigt. Unsere Preisfrage an Sie lautet:

Wie viele Kindergärten gibt es im Stadtteil Leutzsch?

Wir wünschen viel Glück und Spaß auf der Spurensuche und verpassen Sie nicht den Einsendeschluss am 15.11.2007. Für den Gewinner gibt es diesmal eine Überraschung von kultureller Art.

Ihr BürgerVerein Leutzsch

Senden Sie bitte die Lösung an unsere Redaktionsadresse:

BLICKPUNKT LEUTZSCH, BürgerVerein Leutzsch e.V.,

Georg-Schwarz-Straße 138, 04179 Leipzig

oder: blickpunkt-leutzsch@gmx.de

Stichwort: Preisausschreiben

Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe des Blickpunktes Leutzsch bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 15.11.2007

Viele richtige Lösungen gingen auch diesmal im Stadteilladen bei der Redaktion ein. Das richtige Lösungswort lautete natürlich „Cafe Carola“.

Diesmal freut sich Frau Manuela Bennau über den Gutschein für ein Frühstück in der Brotbüchse. Gesponsert wird es von den Inhabern Herr M. Bär und RaykoDittrich. Vielen Dank! Beim Einlösen wünscht der Bürgerverein viel Spaß und einen riesigen Hunger. Frau Bennau erwartet im November ihr zweites Kind und kann so ein verwöhnendes Frühstück bestimmt zum Ausspannen gut gebrauchen. Alles Gute!



Foto: BVL

Andreas Grabau, Cellist mit sozialem Engagement

In der letzten Folge hatten wir über den Arzt J.C.A.Heinroth alias Treumund Wellentreter berichtet. Der Romantiker hatte in dem Gedicht „Der Sommertag“ eine Geburtstagsfeier auf dem Ludwigschen Gute malerisch beschrieben.

Wir freuen uns immer wieder über die Resonanz bei unseren Lesern. So danken wir besonders Frau Böger dafür, dass Sie weder Kosten noch Mühe scheute, um das Rätsel der scheinbar verschollenen Leutzsch-Dichtung zu lösen. In der Universitätsbibliothek wurde Frau Böger fündig. „Der Sommertag“ ist abgedruckt im 1. von 4 Bänden der „Gesammelten Blätter“ des Treumund Wellentreter (Leipzig 1818), umfasst insgesamt 77 Seiten und gliedert sich in „drei Idyllen“: I. Der Morgen, II. Der Mittag, III. Der Abend.

Leider können wir aus Platzgründen nicht abdrucken, was Henriette Vincentia Ludwig, geb. Baumann (jene, die von Mozart das Stammbuchblatt erhielt) an ihrem Geburtstag erlebte, deshalb nur eine Impression:

*„Jetzo zerstreuten im trauten Gespräch
sich im Garten die Gäste....*

*Da trat zu den Gästen die heitere Wirtin,
ruft sie all´ um sich her*

*und bot aus sauberem Korbe glänzende
Kirschen,*

*gepflegt im eigenen ländlichen Garten,
Jeglichem dar*

*und lobte das Obst, wie schön es gerat-
ten....“*

Es wird immer wieder Sommer auf dem Ludwigschen Gute. Auch die kleine Julie, die einst Theodor Körners Gesängen gelauscht hatte, ist herangewachsen und hat einen Bräutigam.

Der junge Mann kommt von weit her, aus dem Norden. Johann Andreas Grabau, geboren am 19. Oktober 1808 in Bremen, war das vierte von fünf Kindern des Organisten und Lehrers Johann Christian Lebrecht Grabau, der sich um das Musikleben in Bremen sehr verdient gemacht hatte. So erhielt der kleine Andreas bereits im Elternhaus seine erste musikalische Bildung wie auch seine Geschwister, von denen die spätere Gewandhaussängerin Eleonore Henriette verehel. Büнау (1805 - 1852) wohl die berühmteste war.

Andreas Grabau ging zunächst nach Dresden, dem Zentrum der schönen Künste, und ließ sich dort von Friedrich August Kummer musikalisch ausbilden. 1828 erhielt der 19jährige eine Anstellung als Violoncellist am Leipziger Gewandhaus. Er muss ein stiller und sensibler Mensch gewesen sein, denn noch 1840 urteilt Gustav Schilling in seinem Universallexikon der Tonkunst über ihn: „Er zeichnet sich noch mehr als Quartettspieler und Begleiter im Zimmer, auch in Bravourstücken aus, als er es öffentlich über sich gewinnen kann, einer noch zu großen Furchtsamkeit wegen, die er nicht nöthig hätte; er ist ein sehr geschickter Solospieler und sein Ton ist trefflich.“

Da Andreas Grabau wiederholt als Solist im Gewandhaus und auch in Konzerten des Musikvereins *Euterpe* auftrat, wird er der musikbesessenen und begüterten Familie Ludwig aus Leutzsch bald aufgefallen sein.

Am 12. Juni 1834 gaben sich Andreas Grabau und Juliana Eleonore (Julie) Ludwig das Jawort für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg. Leider ist über die näheren Umstände der Hochzeit nichts überliefert, aber sonst hört man nur Gutes. In der gesamten Familie, ob in Bremen oder Leutzsch, war Andreas sehr beliebt, wo er war, da gab es viel Musik. Alle

Andreas Grabau, Cellist mit sozialem Engagement

Fortsetzung

kamen, um ihn zu hören, und einige Stücke von Bach vermochte der Künstler auf einer Saite zu spielen. Auf dem Ludwig-Grabauschen Gute aß man gern das Schwarzbrot, wie es in Bremen gebacken wurde, und eine Kiste wanderte dann immer zwischen Leutzsch und Bremen hin und her, einmal gefüllt mit Brot und auf dem Rücktransport mit Kirschen.

Unter diesen Umständen brachte Frau Julie Grabau auch zwei fröhliche Kinder zur Welt: 1835 wurde Henriette Elisabeth (später verheiratet mit dem Universitätsprofessor Robert Sachße) und 1837 der künftige Kunstmaler Andreas Hermann Grabau geboren.

Nach der glücklichen Leutzscher Heirat plagten Andreas Grabau jedenfalls keinerlei finanzielle Sorgen mehr. Man sagt ihm nach, dass er in seinem künstlerischen Enthusiasmus geradezu nach jungen Musikern fahndete, die er dann förderte und unterstützte, wo er nur konnte. Er mochte es, mit ihnen auf privaten Konzerten im Quartett zu spielen. Daher resultiert auch der liebevolle Name „Quartettvater“. Carl Reinecke erwähnt in seinem 1910 erschienenen Buch ein Konzert, an dem Grabau beteiligt war: „Die Hörschaft bildete ein Parterre von Königen: Mendelssohn, Robert und Clara Schumann, Moscheles, Moritz Hauptmann, Livia Frege und andere.“

Es passt zu Andreas Grabaus Charakter, dass er beschloss, nach der eigenen materiellen Absicherung alles Geld, was er in seinem Leben durch das Cellospiel verdiente, für soziale Zwecke zu verwenden. In Leutzsch war um die Mitte des 19. Jahrhunderts die Bevölkerungszahl sprunghaft angestiegen. Es gab aber auch immer mehr Arme und Waisen. So hatte bereits 1850 Pfarrer Schütz ein Landwaisenhaus gegründet, 1856 schließlich noch eine Kleinkinderbewahranstalt, so dass

wenigstens die größte Not abgedeckt werden konnte. Die Gemeinde versagte jedoch Pfarrer Schütz weitere Unterstützung, so dass er das Projekt aufgeben musste. Hier konnte nun Andreas Grabau Gutes tun (wie könnten wir heute solche Leute gebrauchen!). 62.000 Mark hatte er insgesamt durch seine Kunst erspielt. Am 6. Januar 1878 überreichten ihm seine Kollegen vom Gewandhausorchester „als Zeichen dankbarer und freundschaftlicher Gesinnung“ am 50. Jubiläum seiner Zugehörigkeit das durch Sammlung



Foto: BVL, „Weißes Haus“

aufgebrachte „Capital“ von „Drei Tausend Drei Hundert Mark“ als eine Stiftung, bestimmt für die Grabau´sche Kleinkinderbewahranstalt in Leutzsch. Andreas Grabau soll viel Freude an den Kindern gehabt haben und unterstützte ihre Erziehung. Nach seinem Tode führten die Erben sein Werk zunächst weiter und übergaben schließlich 1897 die „Andreas-Grabau-Stiftung“ an die Gemeinde Leutzsch. 1904 wurde dann eine rechtsfähige Stiftung gegründet, die 1928 von der Stadt Leipzig wegen Vermögensentwertung aufgegeben wurde. Manches an dieser Geschichte klingt fast aktuell nach Sponsoring und Kommunalpolitik. Was bleibt (außer Straßennamen in Leutzsch) ist Robert Schumanns Komposition „Fünf Stücke im Volkston für Violoncell und Pianoforte“, op. 102, die der große Komponist Andreas Grabau widmete. gn

Kürbisse machen Appetit auf den Herbst!

Jetzt haben sie Hochsaison: Zierkürbisse, klein und bunt oder bizarr und weiß als Dekoration sowie dicke, fleischige Gemüsekürbisse für herzhafte Gerichte. Wie Gurke und Tomate zählt die Kürbisfrucht botanisch zu den Beeren. Sie enthalten reichlich Vitamine der Gruppen A, C, D und E. Darüber hinaus enthält das Fruchtfleisch der Kürbisse Kalium, Calcium und Zink. Kürbisse stärken das Immunsystem, fördern die Verdauung und hemmen Entzündungen im Körper.

Kürbiscremesuppe

Zutaten:

2 Kürbisse á 600g (Hokkaido)
40 g Butter
60 g Schalottenwürfel
1 Knoblauchzehe, gehackt
100 ml Weißwein
600 ml Geflügelfond
200 ml Schlagsahne
Salz
Weißer Pfeffer
Mußkatnuss, frisch gerieben
1 EL Crème fraîche
1 EL geschlagene Sahne
50 g Walnüsse zerkleinert
2 EL Butterschmalz
und einige Kerbelzweige zum Garnieren



Foto: Internet

Zubereitung:

Die Kürbisse schälen und das Kürbisfleisch grob würfeln. Die Butter im Topf schmelzen. Schalotten und Knoblauch darin glasig dünsten. Das grob gewürfelte Kürbisfleisch dazugeben und mit Weißwein ablöschen. Geflügelfond und Sahne dazugießen. Die Suppe, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen.

Dann zugedeckt bei milder Hitze etwa 30 Minuten leise kochen lassen. Den Topf vom Herd nehmen. Die Kürbissuppe im Topf mit dem Pürierstab fein pürieren, dann Crème fraîche und die geschlagene Sahne unterrühren. Die Suppe abschmecken. Die Walnüsse fein hacken und das Butterschmalz in einer beschichteten Pfanne erhitzen, die Walnüsse goldbraun darin andünsten.

Die Kürbiscremesuppe in tiefe Teller geben und mit Kerbelzweigen und den Walnüssen anrichten und sofort heiß servieren. Dazu passt wunderbar ein Glas grüner Veltiner.

Guten Appetit!

kf

Lehrausbildung in der KFZ-Werkstatt Scholz

Die Fa. Scholz besteht seit 1991 als selbstständig freie KFZ-Werkstatt und Karosserie-Instandsetzung für alle Fahrzeugtypen. Seit 1991 werden auch jährlich 1-2 Lehrlinge als KFZ-Mechaniker über 3½ Jahre ausgebildet.

Alle bisher ausgebildeten Lehrlinge (20) haben die Lehre erfolgreich abgeschlossen. Zwei ehemalige Lehrlinge arbeiten als Gesellen, ein Anderer qualifizierte sich erfolgreich zum Handwerksmeister.

Das duale Lehrsystem beinhaltet zum einen die praktische Arbeit im Lehrbetrieb und zum anderen die theoretische Ausbildung in der sehr modernen und zeitgerechten Berufsschule in der Geithainer Straße. Die Lehrlinge besuchen regelmäßig das Ausbildungszentrum der Handelskammer in Borsdorf zu zielgerichteten wöchentlich praktischen Lehrgängen entsprechend des Lehrstoffes der Berufsschule. Die theoretische wie praktische Ausbildung findet auf einem sehr hohen fachlichen Niveau statt.

Um das Lehrziel zu erreichen, ist es notwendig, hochmotiviert und mit großer Einsatzfreude den Lehrauftrag wahrzunehmen. Dadurch, dass im KFZ-Meisterbetrieb alle PKW- und Kleintransporter instandgesetzt werden, werden Fähigkeiten im Diagnose-, KFZ-Mechanik und Karosserieinstandsetzung erworben, so dass nach erfolgreichem Abschluss der Lehre diese als Fachkraft universell einsetzbar sind.

Der jüngste Lehrling des Meisterbetriebs Scholz heißt Alexander und ist 18 Jahre. Alexander fühlt sich in der Werkstatt gut aufgehoben, da er hier sehr viel lernt. (Kaffee holen muss er auf keinen Fall).

Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis ist sehr gut, da das Gelernte sofort in der Werkstatt umgesetzt werden kann. Alexander ist sich sicher, dass er in 3½ Jahren seine Ausbildung erfolgreich beenden wird.



Foto: BVL

Deutschland braucht dringend gut ausgebildete und motivierte junge Fachkräfte. Die Fa. Scholz glaubt, dass ganz Europa auf die vorbildliche Berufsausbildung Deutschlands schaut.

ms



Veranstaltungen Oktober/November 2007

Freitag, 19.10.2007, 20 Uhr

Premiere, Theater-Fabrik-Sachsen
Hauptmann: Einsame Menschen

Samstag, 20.10.07, 14 Uhr

TUS Leutzsch – FSV 1921 Brandis

Samstag, 20.10.07, 20 Uhr

Theater-Fabrik-Sachsen
Hauptmann: Einsame Menschen

Mittwoch, 24.10.2007, 20 Uhr

Theater-Fabrik-Sachsen
Hauptmann: Einsame Menschen

Freitag, 26.10.2007, 20 Uhr

Theater-Fabrik-Sachsen
Gastspiel „Harry Potter“ in
„Lehmans Buchhandlung“

Samstag, 27.10.2007, ab 11 Uhr

Wir erinnern uns bei einem Glas Sekt.
1jähriges Bestehen des Stadteilladen Leutzsch

Samstag, 27.10.2007, 20 Uhr

Theater-Fabrik-Sachsen
Versuch einer kritischen Gottsched

Samstag, 27.10.2007, 20.30 Uhr

Leipziger Wühlmäuse
Gaststätte „Prieße“
Eintritt: 8,50 €

Montag, 29.10.2007, 17 Uhr

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht -
wie handle ich richtig?
Stadteilladen Leutzsch
Eintritt: 1,50 €

Samstag, 3.11.2007, 14 Uhr

TUS Leutzsch- ESV Delitzsch II

Dienstag, 11.12.2007, 16-18 Uhr

Bürgersprechstunde
Die Linke.Leipzig

Samstag, 17.11.2007, 14 Uhr

TUS Leutzsch- SC Hartenfels Torgau 04

Samstag, 24.11.2007, 14 Uhr

TUS Leutzsch- SV Süptitz

Samstag, 24.11.2007, 14-18 Uhr

Tanztee in der Gaststätte“ Prieße“

Samstag, 24.11.2007, 14-16 Uhr

Kaffeenachmittag für Senioren,
Rückmarsdorfer Str. 5, Tel.: 5501776

Montag, 26.11.2007, 17 Uhr

Dr. Volker Külow
Buchlesung

Dienstag, 11.12.2007, 16-18 Uhr

Bürgersprechstunde
Die Linke.Leipzig

Unterstützen Sie uns!

Bürgerverein Leutzsch e.V.
Konto-Nr. 110 007 6979
BLZ 860 555 92
Sparkasse Leipzig



Was los?!

Leutzsch - Infos

Beratung Arbeitslosengeld II

Di. 10-16 Uhr
Do. 10-18 Uhr

Stadtteilladen Leutzsch
Georg-Schwarz-Str. 138

KAOS-Spielmobil

dienstags 15-18 Uhr

Stadtteilpark Wasserschloss
kreativ draußen spielen&toben

www.kaos-leipzig.de

Wohlfühl-Treff Leutzsch

Privater Club für Ernährung,
Bewegung und Entspannung
W.-Zipperer-Straße 150
Infos unter 0341/4426389

Frauenclub Kleeblatt

Otto-Schmiedt-Str. 34
Tel.: 0174 4949319
Spielend Englisch für
Kids - Massage - Fitness
Aktuell: FOTOTERMINE
Tel.: 0172 3410892

Fahrbibliothek

Mittwochs



13-18 Uhr

Stadtteilpark Wasserschloss

UND: Sie suchen einen Raum
für Ihre Veranstaltung oder
Familienfeier? - Wir vermieten
unsere Räume!

Bürgerverein Leutzsch e. V.

Sprechzeiten:

Montag	10.00 - 16.00
Dienstag	10.00 - 16.00
Mittwoch	10.00 - 16.00
Donnerstag	10.00 - 18.00
Freitag	10.00 - 14.00

Georg-Schwarz-Straße 138
Telefon: 0341/2462435

MEHR VERANSTALTUNGEN
SOWIE INFOS VON VEREINEN
UND INITIATIVEN
ERFAHREN SIE
IM STADTTEILLADEN
LEUTZSCH,
GEORG-SCHWARZ-STRASSE 138

